

BEWERTUNGSKRITERIEN DER JURY

für den Bovicelli-Wettbewerb 2020

JURY

Jürgen Banholzer, Thomas Boysen, Charles Daniels, Josué Meléndez, Catherine Motuz, Pia Praetorius

Die Jury des Bovicelli-Wettbewerbs 2020 hat sich frei nach Zenobis Zitat „... per cantar con gratia, con giuditio, con passaggi nobili, e con arte“ für die Bewertung der Beiträge die folgenden drei Kriterien gewählt:

1. Disposizione oder Natura (Die natürliche Veranlagung der Stimme)
2. Guiditio (Die Auswahl der musikalischen Stilmittel)
3. Presentatio (Die kunstvolle Präsentation derselben)

1. DISPOSIZIONE

- Eine für Diminutionen geeignete Stimme
- Deutlich artikulierte passaggi
- Flexible, bewegliche Stimme
- Guter Stimmsitz
- Gute Stimmführung
- Gute Atemführung
 - steter langer Atem ohne viel respirieren (M. Praetorius)
 - ruhiges Atemschnappen (Herbst)

2. GUIDITIO

- geeignete Stimmtonhöhe, so dass der Tonumfang des Werkes optimal zur eigenen Stimme passt
- optimales Tempo für das Werk und die Stimme
- Es wurden stilistisch passende Passaggi und Gratie eingefügt
 - am passenden Ort und im Stil der Zeit
- Gute Textbehandlung
 - Textbetonungen wurden deutlich.
 - Die Verzierungen passten zum Charakter des Textes.
- Kriterien für den BOVICELLI-SONDERPREIS und Diminutionen vom späten 16. Jahrhundert
 - nicht zu viel Diminutionen eingefügt (denn, „ das langweilt und macht schläfrig“, M. Praetorius) und nicht zu wenig („das ist nicht kunstvoll“)

- Gute Balance zwischen unverziert oder dezent verziert und kunstvoll ausgeschmückt
- Der für Bovicelli typische Tonumfang des Werkes von max. einer Undezime, in der Regel eine Dezime, wurde nicht überschritten.
- Bovicelli typische Verzierungen wie Accenti mit tremolo formato, trillo, groppo raffrenato und Intonatio, auch Esclamatione sowie dynamische Verzierungen wie crescendi und decrescendi wurden verwendet.
- Die Endsilbe in Phrasen wurde nicht unvermittelt nach schnellen Notenwerten angebracht, sondern konnte ruhig ausgeführt werden
- Die Platzierung der Silben wurde der Wortbetonung entsprechend vorgenommen.
- Lange und kurze Silben wurden deutlich.
- Atemzäsuren wurden textgemäß gesetzt.
- Es wurde nicht mitten in einer passaggi geatmet.

3. PRESENTATIO

- „Endschaft des Gesanges ist, die Zuhörer zu bewegen: Damit das Hertz der Zuhörer gerühret und die affectus bewegt werden.“ (Praetorius) Die Bewertung, ob dieses Ziel erreicht wurde, ist natürlich sehr subjektiv und wurde von den Jurymitgliedern teilweise unterschiedlich bewertet.
- Die Phrasenhöhepunkte konnten gut nachvollzogen werden. Verzierungen haben sich gut eingefügt. Die Diminutionen hatten eine gut geführte Richtung.
- Der Tactus wurde beibehalten, das Phrasenende durch passaggi nicht verzögert. (“This [technique] consists more in the time and measure than in the rapid movement, since if one arrives early or late at the fixed end, the whole thing is worth nothing.” „Diese [Verzierungstechnik] besteht mehr in der Zeit und dem Maß, dem Tempo und der Mensur als in der schnellen Bewegung, denn wenn man zu früh oder zu spät am [Phrasen]Ende ankommt, ist das Ganze nichts wert.“ L. Zacconi, Pratica di musica)
- Charakter und Affekt des Werkes und kontrastreiche Textpassagen konnten gehört werden.
- Rhythmische und agogische Freiheit innerhalb der Verzierungen (Sprezzatura) wurden als Stilmittel angewandt.
- Eine auch dynamisch abwechslungsreiche Gestaltung sowohl großräumig als auch innerhalb der Diminutionen wurde positiv bewertet.
- Eine gute Intonation mit einem Pluspunkt für mitteltönige Temperierung ging in die Bewertung ein.